Frohe Ostern!

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wahl des neuen SBB-Generaldirektors

Mit der Dampflokomotive in die Postverwaltung

Hätte Bundesrat Otto Stich das flexible Rentenalter für seine Bundesbeamten bereits verwirklicht, könnte der neue PTT-Generaldirektor Jean Clivaz schon am 2. Oktober, am Tag nach

Von Bruno Hofer

seinem Amtsantritt, zurücktreten. 62jährig ist er nämlich bereits.

Aber keine Angst: Das Rentenalter ist noch nicht unabdingbare Voraussetzung für die Wahl durch den Bundesrat. Doch manchmal ist es hilfreich oder gar der Weisheit letzter Schluss.

Komödiantisch ging es ja schon unter Guido Nobel zu und her, der per 1. Oktober zu ersetzen ist. Am Spaghetti-Essen zu seinem 60. Geburtstag liess er unter die zahlreichen Gäste Gratisbriefmarken verteilen und fing von der Geschäftsprüfungskommission des Parlaments, die sich dieses staatsverbrecherischen Kasus unverzüglich annahm, eine gehörige Rüge ein.

Anforderungsprofil

Als es um Nobels Ersatz ging, wurde es noch wesentlich lustiger. Weil die PTT-Generaldirektion aus drei Köpfen zusammengesetzt ist, die sich fein säuberlich ausdividiert auf die grossen Parteien und die Landesgegenden verteilen, mit Postchef Guido Nobel aber der Romand und Sozialdemokrat zum Replacement anstand, war ein Welscher gesucht, der gut Deutsch und Sozialdemokratisch kann.

Die Sozialdemokraten suchten und suchten, erhielten zu ihrem Leidwesen viele Absagen, darunter auch jene von Jean Clivaz, fanden dann aber doch einen Kandidaten, der wollte: Michel Béguelin, Waadtländer, Westschweizer Sekretär des Eisenbahnerverbandes (SEV), Redaktor der Bähnler-Postille «Cheminot» und mit 26354 Stimmen nur knapp gescheiterter Nationalratskandidat 1983. Aufschnaufen in den SP-Reihen.

Den Bähnler zum Pöstler machen?

Doch dann die Konsternation. Der PTT-Verwaltungsrat fand, ein Bähnler könne doch nicht Postchef werden und schlug – die Komödie trieb auf die entscheidende Wende zu – einen Deutschschweizer vor! Die einen hielten sich die Bäuche vor Lachen, die Sozialdemokraten sahen noch röter als ohnehin. Unbeteiligte rätselten: «Das gibt's doch nicht! Die PTT schicken die Sozialdemokraten auf die Pirsch nach einem Romand und präsentieren selber einen Deutschschweizer!»

Auch Jean-Pascal Delamuraz soll – dem Vernehmen nach – eine für den Freisinnigen ganz ungewöhnliche Farbe (rot; die Red.) angenommen haben. Er, der sich schon als Nationalrat ausserordentlich stark für die Vertretung des welschen Sprachelementes in der Bundesverwaltung eingesetzt hatte, schaltete sich nun persönlich in die Kandidatensuche ein und liess Jean Clivaz, SP-Nationalrat des Kantons Bern, nochmals eine Suchtour absolvieren. Die Runde gebar tatsächlich einen Romand: Jean-Francois Thonnet, Waadtländer wie Béguelin und zum Glück auch kein Eisenbahner, sondern Ingenieur bei Nestlé. Auch Thonnet hatte schon für den Nationalrat kandidiert, ist Grossrat im Kanton Waadt und allgemein wohlgelitten.

Umbesinnung

Aus unerfindlichen Gründen war dieser Romand dem PTT-Verwaltungsrat aber erneut nicht genehm, was einerseits der Komödie neue Höhepunkte bescherte, anderseits aber den Blutdruck der Beteiligten in gesundheitsgefährdende Höhen schnellen liess.

Um der allgemeinen Auseinandersetzung allmählich ein Ende zu bereiten, liess sich Jean Clivaz dazu herbei, selber in die Lücke zu springen, die hartnäckigen Verlautbarungen gemäss durch Nobels Abgang entstanden sein soll. Zwar hatte Clivaz in der allerersten Runde seinen Sozialdemokraten eine Absage erteilt. Zwar ist Jean Clivaz noch der höhere Eisenbahner als der offizielle SP-Kandidat Michel Béguelin. Und Clivaz ist hart an der Pensionsgrenze.

Schon bald nächster Akt

Der nächste Akt der Postkomödie dürfte dann in drei Jahren folgen, wenn Jean Clivaz pensioniert wird. Glücklicherweise geht dannzumal auch noch ein zweiter PTT'ler, nämlich Hans-Werner Binz, Chef des Fernmeldedepartements. Und Binz ist der CVP-Vertreter. Die Dramaturgie könnte nun vorsehen, dass die CVP einen Welschen bringen, damit die PTT-Verwaltung den Sozialdemokraten den Kreispostdirektor Willi Wacker aus dem Kanton Aargau anhängen könnten. Vielleicht sind aber bis dann auch andere Hauptdarsteller da. Fortsetzung folgt.

Frohe Ostern!